

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische
Lob-Verfassung**

Laurentius <von Schnüffis>

Dillingen, 1707

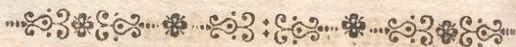
VD18 10987029

Melodia II

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)

120 Der Mayen-Pfeiffen

Gleich wie es ihr gebührt/
 Als Gottes-Braut/ zu haben:
 Wer will sich bilden ein/
 Daß die/ so Gott vor allen
 Geschöpfen hat gefallen/
 Nicht soll die Schönste seyn?



Melodia II.



Nächstliche Lichterhel:le:
 Goldene Sacklen glänzender



ternen an dem gewölbtten Himmels-Ge:
 Sternen weicht/ all wo der Morgen-Stern



rhst:

Anderer Theil.

121

rist: Massen in dem er heff tig car

ist!

funklet eu : e : re Strahlen

merklich vertunklet.

87 43

ELE.



ELEGIA II.

Glorus vergleicht die Mutter
 ter Gottes dem erfreulichen
 Morgen-Stern.

Orietur Stella ex Jacob.

Es wird ein Stern von Jacob
 außgehn. *Num. 24. v. 17.*

I.

Nächtliche Liechter/ helle Laternen
 An dem gewölbten Himmels-
 Gerüst:

Göldine Facklen glänzender Sternen/
 Weichet/ allwo der Morgen-stern ist/
 Massen/ in dem er hefftig karfuncklet/
 Eucere Strahlen mercklich verduncklet.

2.

Weichet mit euren schwitzenden Liech-
 tern

Oben an blau-beluffetem Feld:
 Plinzel von fern mit blöden Gesichtem/
 Biß ich was von dem Morgen-
 Stern meld/

Wel

Welchen die Sonn mit ihren Gold-
Strahlen

Selber nicht könnte glänzender mahlen.

^{3.}
Diser/beglänzt vor anderen allen/
Herzlich mit Gold bekleidet/aufgeht/
Lasset den Glanz der Strahlen nicht
fallen/

Finstern ob schon der ganze Mohu
steht.

Dise des Himmels goldine Fackel
Leidet niemahlen einige Mackel.

^{4.}
Pfleget/wie ein Wachtmeister/zurun-
den

Unter den Sternen nächtllicher Weil:
So er die Wachten richtig befunden/
Reiset Er fort zu Morgens in ehl:
Unter so dickem Sternen-Gewimmel
Wandert er durch den völligen Hümel.

^{5.}
Zeiget sich meistens gegen dem Morgen/
Wie er dann auch der Morgen-
Stern heißt/

Ruffet die Leuth zu rühmliche Sorgen/
Weil er der Arbeit Nutzbarkeit weißt/
Ma-

124 Der Mayen-Pfeiffen

Machet ein End dem ruhen und schlaf-
fen/

Muntert sie auf vil Gutes zu schaffen,

6.

Wachende Leuth sich seiner erfreuen/

Welche die Nacht unlustig gemacht:

Schiffe/die in dem duncklen zerstreuet/

Werden durch ihn zusamen gebracht:

Welche die Nacht verführisch entweeget/

Richtig zu führen diser Stern pflaget.

7.

Himmliche Geister/ glänzende Stern-
nen/ (a)

Oben in schöner Engels-Gemeind/

Welche ja freylich helle Laternen

Allen dorthin verordneten seynd/

Herrlich die ihr/ mit Ehren bekränzet/

Schöner/ als die Mittages-Son/ glän-
zet (b)

8.

Müßet ihr doch zurucke weit weichen/

Machen dem schönen Morgenstern

Platz/

Welchen Gott selbst kaum höher an-
streichen

Könte

(a) *Exod.* 23. v. 20. (b) *Mark.* 13. v. 43.

Könte mit allem seinem Licht. Schatz:
Diser Stern ist Maria/ vor deren
Alle Gestirn sich müssen entfehren.

9.

Dise hat sich hafft unter den Füßen
Ligen auch den gehörneten Mohn/ (c)
Weilen vor ihr verkriechen sich müssen
Alle Geschöpf/ wie groß sie auch
schon:

Türcken so gar vernünftig erkennen/
Dass Sie vor allen selig zu nennen. (d)

10.

Könte niemahlen Finsternus leyden/
Weilen sie aller Flecken befreyt/
Massen ihr Seel vil weisser/ als Kreiden/
Völlig von Gottes Gnaden be-
schneyt/

Also dass sie den Sünden entwichen/
Welche sonst alle Menschen erschlit-
chen. (e)

II. Dise

(c) Apoc. 12. v. 1. (d) Gott hat freylich dich er-
wählt/ und über alle Weiber der Völker gereinigt.
Machomet in Alcor. (e) Cant. 4. v. 7. Niemand
von den Adams' Kinderen bliebe von dem Sathan
unberührt/ als Maria/ und ihr Sohn. *Machomet
in Alcoran.*

126 Der Mayen-Pfeiffen

II.

Dise den weiten Himmel umbkraiset/
Weilen sie dessen Königin ist:
Fleißig die Engels-Wachtē durchkraiset/
Nichtes/was wol zu ordnen/ vergißt/
Welcher die Schaaren Englischer Eh-
ren
Lieblich zu singen nimmer auffhören.

12.

Allen sie sich frühzeitig erzaiget/
Welche sie kindlich ersuchen auch
frühe (f)
Mütterlich ganz zu ihnen sich naiget/
Tröstlich in aller Arbeit/ und Mühe:
Muntern sie auf zu löblichen Dingen/
Jüner zu Gott die Herzen zu schwingē.

13.

Pflege die Menschen frölich zu machen/
Welche vom Kummer ängstig gequält:
Reisset sie aus desl Untergangs Rachen/
Wann sie des Weegs der Hoffnung
verfehlt:

Welche zu diesem Sternen sich lencken/
Därffen sich der Gefahren nicht krän-
cken.

14.

(f) *Prov. 8. v. 17.* (g) Wie groß der Sündler auch ist/
wann er gegen Maria andächtig wird seyn / so wird
er nicht ewig verderben. *S. Hilarius.*

14.

Alle/die disen Morgen-Stern pressen/
 Werden vor Gott nicht übel bestehn/
 Massen er sie wird leiten/und weisen/
 Richtig die Straß des Himmels zu
 gehn :

Welche sich ihrer Liebe bewerben/
 Werden/des Heyls beraubet/nicht ster-
 ben. (h)

15.

Denen/ die auf dem Thränen- Meer
 schiffen/

Leuchtet sie vor mit tröstlichem Glantz/
 Wie sie auch hart vom Küner ergriffen/
 Werden sie doch nicht scheitern gantz/
 Sondern am Furth des Glückes an-
 länden/

Also die Farth zu Freuden-Stadt en-
 den. (i)

16. Rei-

(h) Wird dann der können zu Grund gehen / welcher
 der Jungfräulichen Gottes Gebährerin mit fleißiger
 Andacht wird zu gethan seyn? *S. Ignatius Martyr.*
 welcher der dritte Bischoff nach Petro zu Antiochia ge-
 weßt. (i) Gleichwie die Schiffende durch den
 Meer-Stern werden nach dem Hasen geleitet/
 also auch die Christen zu der Glory durch Maria.
S. Thomas. opusc. 8.

128 Der Mayen-Pfeiffen

16.

Keiner soll an der treuen Hülff zweiffeln/
Welcher auf Sie die Zuversicht setzt/
Nimmer wird er von listigen Teuffeln/
Werden in die Fall-Stricke gehäpft/
Also das die heyl-neydige Geister
Können nicht werden über ihn Me-
ster.

17.

Gegen der grossen Kugel der Erden
Underste schier der Morgenstern ist/
Nemblich das er ihr näher möcht wer-
den
Wider der Nacht betrügliche List/
Sonderlich wann ganz dunckel bestri-
chen/
Völlig am Mohn das Silber verblü-
chen.

18.

Gleicher weis ist Maria mit ihren
Gnaden in unsern Nöthen nicht fehr:
Also das wir nicht werden verlihren/
Wie wir besritten werden auch
schwer:

Lasset vermittelst himlischer Gnaden/
Keinem das lose Nacht-Gesind schaden.

19. Die

19.

Die sie verehren / werden erwerben
 Stärke auch wider sichtbare Feind:
 Lasset in Ungnad jene nicht sterben /
 Welche ihr kindlich zugethan seynd:
 Die sie nicht lieben / werden tieff sun-
 cken /
 Ewig in ihren Sünden ertrincken.

20.

Lasset uns disen Sternen dann ehren /
 Welcher sich uns so freundlich erzeigt:
 Kindlich in Nöthen uns zu ihm kehren /
 Weil er uns zu helfen geneigt:
 Diser wird uns den Tage verkünden /
 Welcher uns wird des Elends entbin-
 den.

Das keiner / welcher der seligsten
 Mutter Gottes mit Andacht zugethan /
 ewig werde verlohren gehen / bezeugen
 nicht allein die aigne Wort Mariæ zu
 der S. Brigitta / nemblich: Keiner ist
 auf der ganzen Welt / der seinen
 Gott so weit verlasse / und auf
 die Seiten setze / er sey dann gar
 verflucht / der nicht widerumb /

J

wo

wofehr er mich anrufft/ zu GOTT
 sich Lehre/ und Barmherzigkeit er-
 langen werde. (a) Sondern sehr viel
 bewehrte Geschichten/ bevor aus zweyer
 Mördern/ aus welchen einer auf Ein-
 rathen eines armen Weibleins/ der
 ander aber auf Bitt eines bey ihm vor-
 bey reisenden Dominicaners zu Ehren
 der seligsten Mutter Gottes alle
 Sambstag/ und zwar kaum zwey/
 oder drey Jahr/ gefastet/ selig worden/
 wie diese Geschichten weitläuffiger be-
 schrieben werden: die erste in Scala
 caeli, wie auch von Pelbarto. (b) Die
 andere von Paulo de Barry (c) Ein
 irrglaubiger Nahmens Martinus
 Guttrich/ welcher zu Bamberg ohn-
 gefehr in die Predig des Weyh-Bi-
 schoffs Friderici Forneri den 4. Jenu-
 ner im Jahr 1608. kommen/ und von
 ihm gehört/ das keiner leichtlich könne
 verlohren gehen/ welcher die Mutter
 GOTT

(a) Revel. lib. 6. c. 10.

(b) Lib. 12. Stellar. p. 2. art. 1.

(c) In Paradyf. apert. c. 8. Exercit. 1.

Gottes zum wenigsten alle Tag mit
 etlichen Ave Marien verehere; welches
 Martinus drey Jahr lang gethan/
 darauf tödtlich erkranket / und von
 der seligsten Mutter Gottes sichtbar-
 lich heimbesucht / getröstet / bekehrt /
 und an dem Weynachts-Fest selig ge-
 storben. Besihe die Geschichte weit-
 läuffiger bey Philipp Doutermän. (d)

Wann du von der größe der
 Lastern verwirret / wann du von
 der Unflätigkeit deß Gewissens
 beschämmt / von der Grausamb-
 keit deß Gerichts erschrocken / an-
 fangest in dem Sumpff der Trau-
 rigkeit / in dem Abgrund der Ver-
 zweifflung zu ersauffen / gedendke
 an Maria / ruffe an die Maria.
 Wann du ihr folgest / wirst du
 nicht irgehen: Wann sie dich
 haltet / kanst du nicht fallen:
 Wann du sie bittest / kanst du
 nicht verzweiflen: Wann du an
 sie gedendkest / kanst du nicht fehlen:

J 2

Wann

(d) In Padag. Christ. p. 2. c. 26. J. 4.

132 Der Mayen-Pfeiffen

Wann sie dich schützet / hast du
dich nicht zu fürchten: Wann sie
dich begleitet / kanst du nicht müd
werden. Spricht der Heil. Vatter
Bernardus. (e)

(e) S. Bernardus hom. 2. super Missus.



Melodia III.

Schönes Morgen-Liecht so al so

6 b

toll auffsiecht und lieb lich uns anlacht:

6s 4X